



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich I

05.03.2013

Beschlusskontrolle zur Stadtratssitzung vom 27.02.2013
mündliche Anfrage von der SPD-Stadtratsfraktion
Betreff: Haushaltsplan 2013

Antwort der Verwaltung:

1. *Warum werden im aktuellen HH-Plan die Steuern für die Jahre 2013, 2014 und 2015 niedriger geplant als in der Planung von 2012?*

Die Sonderbedarfzuweisungen vom Bund (SoBez) für Kosten der Unterkunft/SGB II, die bisher in den Steuern abgebildet wurden, werden seit 2013 in den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen ausgewiesen.

2. *Warum werden im aktuellen HH-Plan die Zuweisungen für die Jahre 2013, 2014 und 2015 höher geplant als in der Planung von 2012?*

Das neue Finanzausgleichsgesetz in Sachsen-Anhalt sieht ab 2013 höhere Zuschüsse vor. Die SoBez werden seit 2013 bei den Zuweisungen abgebildet (siehe Frage 1). Zuweisungen und Zuschüsse zur Förderung von Investitionen Dritter werden nicht mehr im Finanzhaushalt abgebildet sondern müssen im Ergebnishaushalt dargestellt werden.

3. *Warum sollen die Zuweisungen nach dem aktuellen HH-Plan ab 2014 wieder gegenüber 2013 sinken?*

Unter den Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionsfördermaßnahmen Dritter sind Maßnahmen, die nur noch in 2013 wirksam sind, wie die Förderung des Gewerbegebietes an der A 14 und das Kita-Ausbauprogramm.

4. *Warum werden im aktuellen HH-Plan die Personalkosten für die Jahre 2013, 2014 und 2015 höher angesetzt als in 2012 vorgesehen?*

Die Differenzen der Ansätze der Personalaufwendungen aus dem HHPI 2012 und 2013 resultieren aus dem Tarifergebnis März/April 2012.

Das Tarifergebnis war nicht Bestandteil der Haushaltsplanung 2012. Im Plan 2013 ff. ist dies folgendermaßen berücksichtigt:

-> Wirkungen aus Entgelterhöhung 2012: ab 01.03.2012 um 3,5% (im Plan 2012 nur 1,5% berücksichtigt)

-> Entgelterhöhung 2013: ab 01.01.2013 um weitere 1,4% ab 01.08.2013 um weitere 1,4% (in der mittelfristigen Planung 2012 für 2013 nicht enthalten).

(siehe Anlage)

5. *Warum werden im aktuellen HH-Plan die Transferaufwendungen für die Jahre 2013, 2014 und 2015 höher angesetzt als in 2012 vorgesehen? Wie erklärt sich die Höhe?*

Transferaufwendungen für Investitionsfördermaßnahmen Dritter werden ab 2013 nicht mehr im Finanzhaushalt sondern im Ergebnishaushalt dargestellt. Dies betrifft unter anderem die Maßnahmen Industriegebiet A 14 und die Fördermittelprogramme Stadtumbau, Soziale Stadt, Denkmalschutz u.a.

6. *Warum werden im aktuellen HH-Plan die Zinsen für die Jahre 2013, 2014 und 2015 höher angesetzt als 2012 vorgesehen?*

Bei den genannten Zinsaufwendungen geht es vorrangig um die Zinsausgaben für Investitions-, PPP- und Kassenkredite.

Die in der Anfrage festgestellte Differenz zwischen Planungen 2012 und 2013 ergibt sich einzig und allein aus der notwendigen Anpassung im Kassenkreditbereich hinsichtlich der Zinskonditionen und des Kreditvolumens.

Während die meisten Investitions- und PPP-Kredite Festzinskredite sind und dessen Zinsaufwendungen aufgrund des bereits feststehenden Volumens und der feststehenden Laufzeit voraussehbar sind, ist die **künftige** Struktur der Kassenkredite (Volumen, Laufzeit, Verzinsung) nicht eindeutig bestimmbar, so dass die **künftigen** Zinsaufwendungen für Kassenkredite nur aufgrund der **zum jeweiligen Stichtag geltenden Kapitalmarktdaten** prognostiziert werden können. Dazu kommt auch, dass die jeweilige **Höhe des zu berücksichtigenden Kassenkreditvolumens** für den neuen Planungszeitraum entsprechend der aktuellen Liquiditätsplanung angepasst werden muss.

Durch die Änderung des (Plan-)Kassenkreditzinses „nach unten“ im HH-Jahr 2013 sind die Zinsen 2013 **niedriger** angesetzt als 2012 vorgesehen, während die Zinsaufwendungen für Kassenkredite 2014 und 2015 aufgrund des „nach oben“ aktualisierten Kassenkreditvolumens **höher** sind als 2012 prognostiziert.

7. *Wenn ab 2014 wieder (anders als 2012 vorgesehen) neue Kassenschulden aufgebaut werden, wieso sinken dann nach aktuellem HH-Plan 2015 und 2016 die geplanten Zinsausgaben?*

Wie bereits in Beantwortung der Frage 6 erwähnt wurde, sind in diesen Jahresansätzen nicht nur Kassenkreditzinsaufwendungen enthalten, sondern auch Zinsaufwendungen für Investitions- und PPP-Kredite.

Auf der einen Seite führen höhere **Kassenschulden** –wie in der Anfrage richtig festgestellt wurde- zwangsläufig zu **höheren Zinsaufwendungen**.

Auf der anderen Seite werden **Investitions- und PPP-schulden** durch ständige Tilgungen abgebaut, was wieder diesbezüglich zu **geringeren Zinsaufwendungen** führt.

Da die durch Tilgungen ersparten Zinsen bei Investitionen- und PPP-Krediten höher als die durch zusätzliche Kassenschulden verursachten Zinsaufwendungen sind, sinken 2015 und 2016 insgesamt die Zinsaufwendungen trotz höherer Kassenschulden.

8. *Die Planung von 2012 sah vor, das Defizit aus 2012 in den Jahren 2013-2015 abzubauen und einen Überschuss von 1,39 Mio. Euro zu erzielen. Die Planung 2013 sieht vor, bis Ende 2016 52,54 Mio. Euro neue Kassenschulden aufzubauen. Hält die Verwaltung vor diesem Hintergrund den Haushaltsplan 2013 für verabschiedungs- und genehmigungsfähig?*

Die Beantwortung dieser Frage erfolgt nach dem Finanzausschuss vom 5.3.2013.

9. Was beabsichtigt die Verwaltung zu tun, um die geplanten Defizite der kommenden Jahre zu verhindern?

Ein zum Abbau des Defizites aufgestelltes Haushaltskonsolidierungskonzept zum Aufzeigen von Einsparmöglichkeiten wird fortgeschrieben.



Egbert Geier
Bürgermeister

Planung der Personalaufwendungen 2013 – 2016

(ohne Versorgungsaufwendungen)

	HH-Plan 2012	Begründung der Abweichung	HH-PE 2013	Begründung der Abweichung
2012	117,0			
2013	119,9	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 % = 1,1 Mio.€ Anhebung der Arbeitszeit nach Auslaufen der Teilzeinitiative = 2.2 Mio.€	121,9	Ergebnis der Tarifeinigung 2012 liegt für das Jahr 2013 mit 2,5 % über dem Vorsorgebetrag (2% planwirksam aus dem Jahr 2012 + 0,5% für das Jahr 2013) = 2,6 Mio. € * Erhöhung der globalen Minderung um -1,0 Mio. €
2014	121,5	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 %,	125,0	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 %,
2015	123,4	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 %,	126,5	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 %,
2016			128,3	Vorsorglich geplante Tarif- u. Besoldungserhöhung von 1,5 %,

*zusätzliche Ursachen für weitere Abweichungen sind:

- Für das aktuelle Planjahr berücksichtigte Veränderungen in den Zukunftsdaten der Mitarbeiter (Stufensteigerungen, Beförderungen)
- Gegenwirkung der Haushaltskonsolidierung